

WO LANDET DEUTSCHER PLASTIKMÜLL?

Plastik-Tracking 2019-2022

Jakob Kluchert, Greenpeace Investigativteam

Ausgangspunkt

Infolge des China-Plastik-Import-Banns im Jahr 2018 haben wir uns im Greenpeace Investigativteam die Frage gestellt, wohin seitdem deutscher Plastikmüll exportiert wird. Denn laut Brancheninsidern war klar: Die Exporte gehen weiter. Im Verlaufe der folgenden 3 Jahre haben wir uns mit Hilfe von 42 GPS-Trackern auf Spurensuche begeben.

Erste Versuche mit Trackinggeräten in sortiertem und zur Verschiffung verpacktem Folienplastik führten uns zu überraschenden Zielorten.



Bild: Deutscher Plastikmüll gelangte zunächst u.a. nach Russland, Thailand, Gibraltar und in die Türkei.

© Greenpeace Investigativteam, Karte: GoogleMaps

Unter der Annahme, dass Trackinggeräte den Weg über Hausmüll bzw. Gelben Sack bis in den Export im deutschen Trennsystem nicht überstehen würden, haben wir zunächst Trackinggeräte in bereits sortierte Folienplastik-Pressballen unterschiedlichen Typs platziert. 4 von 11 Plastik-Ladungen mit GPS-Trackern verließen bei diesen ersten Testläufen die Recyclinghöfe. Die Ausgangshypothese, dass Trackinggeräte die deutschen Trennsysteme nicht überstehen, haben wir im späteren Rechercheverlauf noch versucht zu falsifizieren (siehe Abschnitt 4).

Kontaminiertes Hartplastik reiste bis nach Malaysia

Nach Hinweisen von lokalen Recycling-Anlagen-Betreibern auf Exporte von verwertbarem und z.T. kontaminiertem Elektroschrott-Hartplastik haben wir im August 2020 dann zunächst Elektroschrott-Hartplastik in den Fokus genommen. 5 Trackinggeräte wurden an 3 Recyclingfirmen in s.g. Big-Bags mit zerkleinerten Bruchstücken von Hartplastik platziert. 3 dieser Tracker verließen die Gelände nicht. Die beiden Tracker im Müll der Firma Melor Edelmetall-Recycling in Reinbek weckten aber unser Interesse: Ein unabhängiges Labor findet in allen 3 unserer eingeschickten Plastik-Proben Brom, welches wahrscheinlich aus bromierten Flammenschutzmitteln (BFR) stammt. 2 dieser mit Brom kontaminierten Ladungen Hartplastik werden von Melor Edelmetall-Recycling nach Malaysia exportiert. Die letzten Koordinaten schicken die Tracker aus der Stadt Seremban und den Westports auf Palau Indah, Malaysia. Danach verliert sich die Spur.

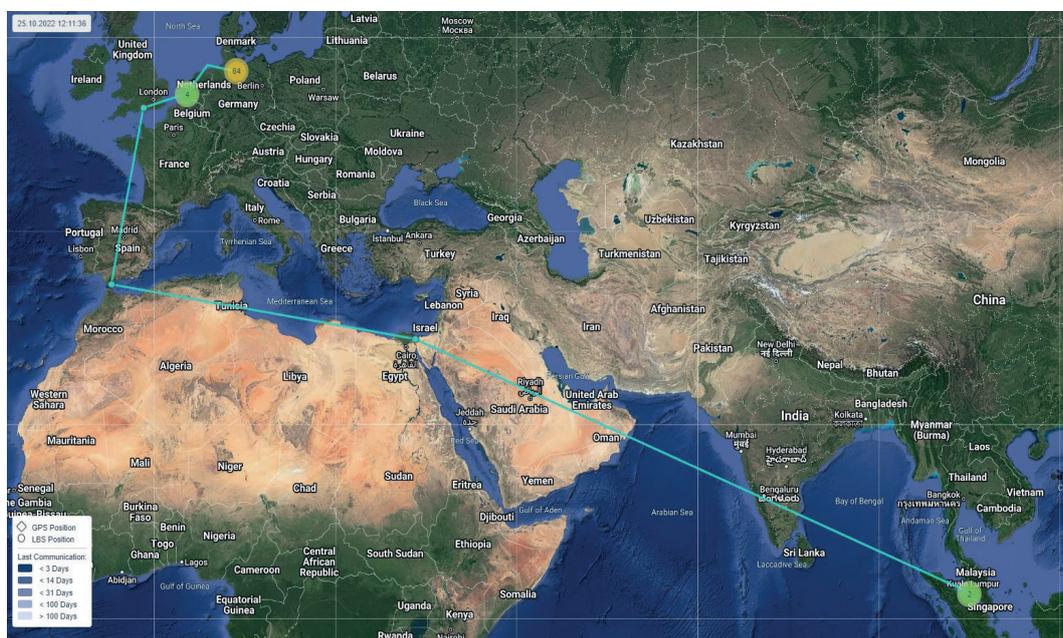


Bild: 2 der 5 Tracker endeten schließlich nach einer jeweils ca. 6-wöchigen Reise in der Stadt Seremban und auf der malaysischen Hafeninsel Palau Indah. © Greenpeace Investigativteam, Karte: GoogleMaps

Plastikmix führte uns in die Niederlande, nach Spanien, Malaysia, die Türkei, und nach Israel

Unter der Annahme, dass nicht nur gut sortierter Plastikrohstoff, sondern auch schlecht recyclebarer Plastikmix exportiert wird, haben wir im Mai 2021 gezielt unterschiedliche Plastiktypen, ausgehend von den 2 bereits bekannten Recyclingfirmen Melor (in Reinbek) und GFR (in Henstedt-Ulzburg), ins Visier genommen.

6 der 10 hier eingesetzten Tracker bewegten sich ins Ausland: 2x Niederlande, 1x Spanien, 1x Malaysia, 1x Türkei, 1x Israel. Die anderen 4 blieben an den Ausgangsstandorten in Deutschland.

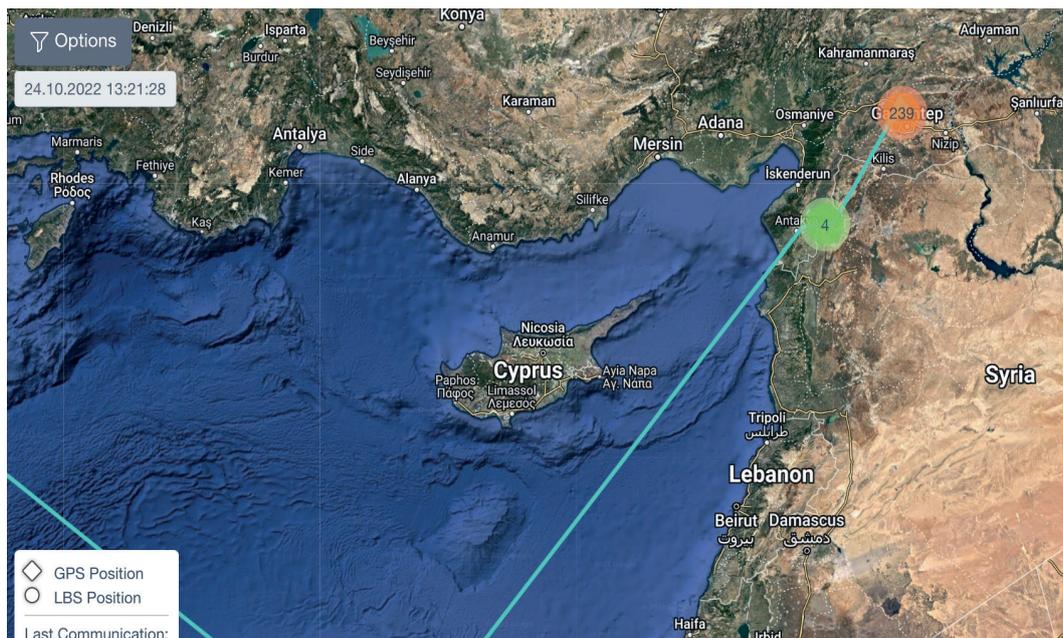


Bild: Die Route eines Plastikmix-Trackers führte uns zu einem Standort der Firma Folyopak in der Türkei.

© Greenpeace Investigativteam, Karte: GoogleMaps

Der Tracker in der Türkei sendete bis zuletzt von der Firma “Folyopak” in Gaziantep, Nahe der syrischen Grenze. Folyopak ist Teil der Haskan Gruppe, die auch in Deutschland investiert¹: Über die Harzberg Global Invest in Zusammenarbeit mit der Harzberg Fiber Solutions. Eine erste Einschätzung von Greenpeace-Rechercheur:innen vor Ort ergab keinen Hinweis auf illegale Aktivitäten.

Der Tracker in Malaysia startete in einem Big-Bag mit Plastikbruchstücken aus den Abfällen von Plastikgehäusen aus Elektro- und Elektronikschrott bei Melor Edelmetall-Recycling in Reinbek und befand sich bis zur letzten gesendeten Position am 4.12.2021 in einer Sortier- und Zerkleinerungsanlage der Firma PolyMix Plastic in Selangor, ca. 20km außerhalb der westlichen Stadtgrenze von Kuala Lumpur.



Die Anlage wurde von einem Greenpeace-Recherche-Team in Augenschein genommen. Dass die Anlage zur Verschmutzung der benachbarten Gewässer und Umgebung beiträgt, konnte auf Fotos dokumentiert werden.

¹ [Artikel vom 12.10.2020 in türkischsprachiger Zeitung zu der Investition.](#)

Ein in Spanien gelandeter Tracker befand sich in einem Ballen von Plastikmix und sendete zuletzt am 11.08.2021. Er befand sich auf dem Gelände der Firma Recyclados El Campillo, wenige Kilometer südöstlich von Madrid. Die Firma ist unseren spanischen Greenpeace-Kolleg:innen bereits in der Vergangenheit durch illegale Entsorgung von Plastikabfällen aufgefallen².

Ein in Israel bei VPM Plast gelandeter Tracker steckte in einem Ballen von dünner Polyethylen-Plastikfolie. Er sendete bis zum 26.08.2021 vom Gelände der VPM Plast, ca. 110 km nördlich von Tel Aviv. Die Firma bereitet Plastikabfälle für das weitergehende Recycling auf, d.h. die Abfälle werden bei VPM sortiert und zerkleinert. Die Gründe für den Export solcher Abfälle von Deutschland nach Israel bleiben unklar. Israel hat einen hohen Plastikverbrauch, ist aber bisher nicht als Import-Land für Plastikabfälle besonders in Erscheinung getreten.

Von den 2 Trackern in den Niederlanden, sendete einer zuletzt von der Autobahn - danach konnte der Weg nicht weiter verfolgt werden. Der zweite Tracker sendete zuletzt am 26.05.2021 von einem Gelände der Firma Daly Plastics Recycling Center.

GPS-Tracking über den Hausmüll im gelben Sack funktioniert in Deutschland nicht

Bei unserem Versuch die Ausgangshypothese (“Tracker überleben nicht den Weg über den Hausmüll”) mithilfe von GPS-Trackern zu falsifizieren, haben wir im Juni 2021 10 Tracker in verschiedenen Städten Deutschlands im gelben Sack “entsorgt”. 10 von 10 Geräten wurden vor einem etwaigen Export aussortiert oder zerstört.

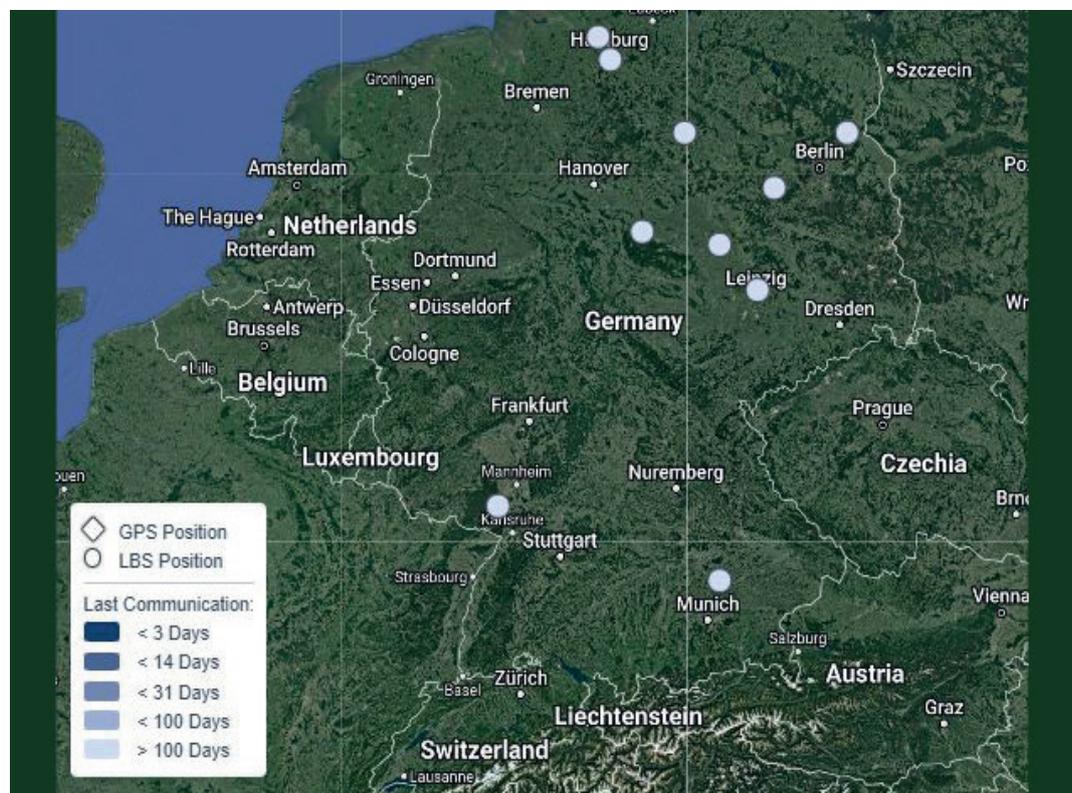


Bild: Endpunkte der über den Hausmüll in Umlauf gebrachten Trackinggeräte.
© Greenpeace Investigativteam, Karte: GoogleMaps

² siehe Videomaterial im Artikel “Failures of the recycling system” (übersetzt aus dem spanischen Original-Artikel “Los fallos del sistema de reciclaje”)

Illegale Exporte & Deponien

Im Mai 2021 veröffentlichte Greenpeace einen Bericht zu Umweltverschmutzung in der Region um Adana im Süden der Türkei. 10 unkontrollierte 'wilde' Plastikabfall-Deponien wurden darin dokumentiert³, und Boden-Proben sowie Proben von Verbrennungsrückständen entnommen. Die Laborergebnisse wurden im Februar 2022 veröffentlicht.⁴ Es zeigte sich, dass vermeintlich inerte Plastikverpackungen zur Freisetzung erheblicher Mengen an umwelt- und gesundheitsgefährdenden Schadstoffen führen, darunter hohe Konzentrationen an krebserregenden polychlorierten Dioxinen und Furanen.⁵

Das Ausmaß illegaler deutscher Plastikmüllexporte wurde bei einem Fall besonders deutlich. Im Frühjahr strandeten 140 Schiffscontainer Plastikmüll, überwiegend mit Absendern aus Deutschland, in der Türkei.⁶ 30 der Container hatten den Absender Tewes Energieverwertung GmbH und Co. KG.⁷

Um zu prüfen, ob diese illegale Praxis fortgeführt wurde, haben wir als nächstes 4 Ballen verschiedener Plastiksorten von Tewes mit Trackinggeräten ausgestattet. 2 der Ballen sind bei Alba Recycling Eisenhüttenstadt und einer bei Purus Plastics in Bayern weiterverarbeitet worden.

Der vierte Tracker sendete zuletzt im November 2021 in der Nähe der polnischen Grenze bei Küstrin-Kietz.

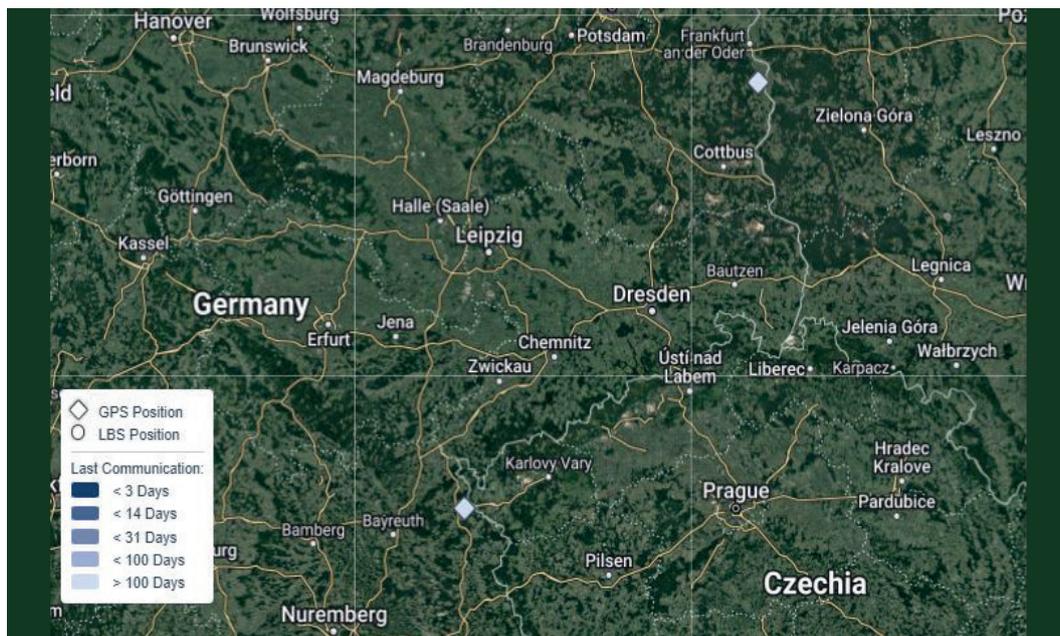


Bild: Endpunkte der Trackinggeräte, die im Müll von Tewes Energieverwertung steckten.
© Greenpeace Investigativteam, Karte: GoogleMaps

³ [Report von Greenpeace UK, Fact-Sheet von Greenpeace Deutschland](#)

⁴ “Die Folgen europäischer Müllexporte. Illegale Deponien vergiften türkische Böden”, Wirtschaftswoche, Jacqueline Goebel, 08.02.2022

⁵ [Game of Waste - Report von Dr. Sedat Gündoğdu-Çukurova](#) von der Üniversitesi Su Ürünleri Fakültesi

⁶ “Türkei könnte über 140 Container mit Plastikmüll zurück nach Deutschland schicken”, Wirtschaftswoche, Jacqueline Goebel, 7.5.21

⁷ Die Liste aller Container mit Containernummern und Ausgangspunkten und Zielhäfen liegt dem Greenpeace Investigativteam vor.

Dokumentation von illegalem Export in die Türkei

Ausgehend von beobachteten Müllexporten bei Melor Edelmetall-Recycling und nach erneuter Berichterstattung über illegale Aktivitäten der Firma im Zusammenhang mit Plastikmüllexporten nach Osteuropa⁸, haben wir im November 2021 5 Tracker, und Juni 2022 4 Tracker an Melor-Exporten montiert.

Bei Remondis Recycling Ost haben wir im Februar 2022 ebenfalls 3 Tracker hinterlassen. Einer dieser Tracker sendete Ende April 2022 zuletzt aus dem Kyffhäuserkreis in Thüringen, genauer Verbleib unklar. Die beiden weiteren Remondis-Tracker bewegten sich zu RE Plano, einer Remondis-Tochter in Lünen, die Granulate herstellt.

Von den 9 Melor-Trackern, die im Plastikmüll des Edelmetall-Recycling-Standorts in Reinbek hinterlassen wurden, sind 5 bis zum letzten Signal auf dem Gelände geblieben. Ein Tracker bewegte sich durch Deutschland zu einer Recyclingfirma in Bergkamen - M&R Recycling Solutions GmbH. 3 der Tracker sind mit dem Müll von Melor in die Türkei exportiert worden. Zweimal ging eine Ladung ins Landesinnere - nach Uşak. Bei einem Tracker konnten wir durch ein GPS-Signal die genaue Firma zuordnen: Varilsan Plastik. Die Firma weist auf ihrer Webseite⁹ verschiedene Zertifikate von türkischen Behörden aus. Die von uns überprüfte Lizenz des Umweltministeriums ist seriös.

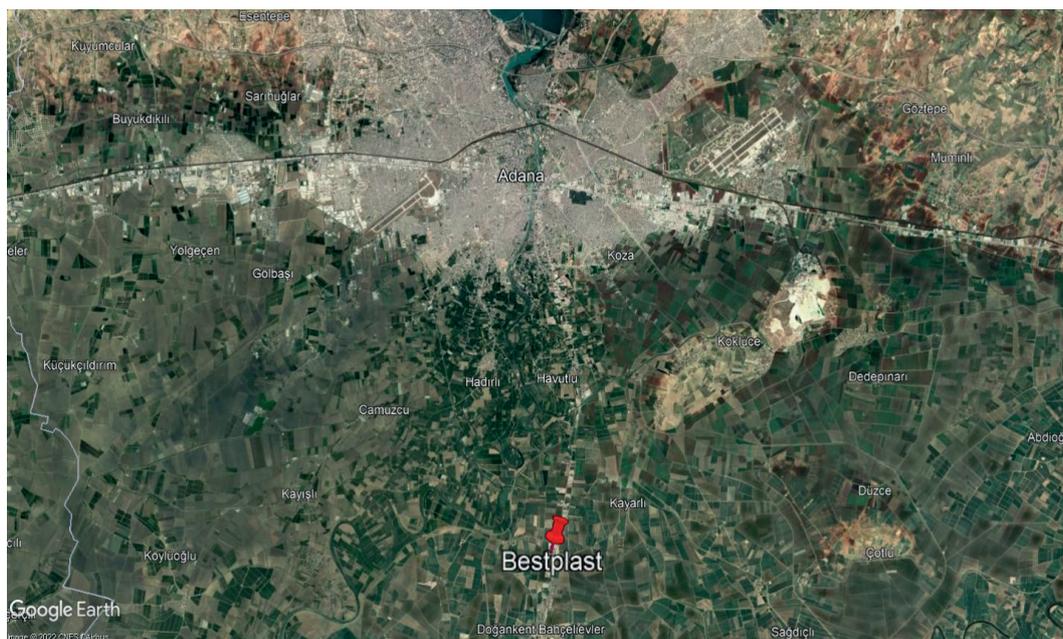


Bild: Firma Best Plast, Taşçı, 4644 sokak no:3, 01375 Yüreğir, ca. 20km südlich von Adana.
© Greenpeace Investigativteam, Karte: Google Earth

Ganz anders verhält sich der dritte beobachtete Export in die Türkei: Der Tracker befand sich in einem Plastik-Mix aus PET und PP¹⁰, und wurde darin zur Firma Best Plast südlich von Adana transportiert. Die Firma gibt auf ihrer Webseite¹¹ an, Müllsäcke, Granulat, Verpackung etc. zu produzieren. Best Plast ist unter

⁸ "Das Milliardengeschäft mit dem Müll", Deutsche Welle, 23.2.2022

⁹ varilsan.com

¹⁰ Greenpeace hat eine FTIR-Analyse zum Nachweis der Plastiksorten durchgeführt

¹¹ bestpackplast.com

dem Namen “BESTPACK PLASTİK SANAYİ VE TİCARET LİMİTED ŞİRKETİ“ im Handelsregister eingetragen, besaß zum Zeitpunkt des Imports jedoch nicht die benötigte Lizenz vom türkischen Umweltministerium¹². Darüber hinaus hat die Türkei die Einfuhr von gemischten Plastikabfällen untersagt.¹³ Der betreffende PET+PP-Mix hätte also nicht importiert werden dürfen. Noch dazu zu einer Firma, die keine Zulassung besitzt.



Bild: Gelände der Firma Best Plast, von dem das letzte Signal des Melor-Tracker kam.
© Greenpeace Investigativteam, Karte: Google Earth

¹² <https://eizin.cevre.gov.tr/Rapor/BelgeArama.aspx>

¹³ Republic of Turkey Official Gazette Notice on the amendment of Import Inspection of Wastes Controlled for Environmental Protection (Product Safety and Inspection: 2020/12) Statement. Article 9, Appendix 2; Codes 15 01 05 Composite packaging & 15 01 06 Mixed packaging

FÜR MEHR INFORMATION UND KONTAKT:

Jakob Kluchert

Investigative Recherche, Greenpeace
jakob.kluchert@greenpeace.org

Greenpeace e.V.

Hongkongstr. 10
20457 Hamburg
greenpeace.de

Greenpeace Investigativteam
hinweise.greenpeace.de